

Die
 von denen Ehrſahmen und Weiſen
Bürgermeiſtern,
Voigten und Rath,
 Auch
 Ehrſahmen Aelter-Leuten/ Elteſten
 und
 der ganken Bürgerschaft
 der Stadt M J Z A U,

Zum Beſten derſelben verfaſſte/ zur Hoch-Fürſtl. Conſir-
 mation eingegebene auch würcklich confirmirte

Feuer Ordnung.



M J Z A U,

Gedruckt von Ihro Hoch-Fürſtl. Durchl. Hof-Buchdrucker
 Joh. Heur. Köſter/ Anno 1729.



S *†* *S*

Nach dem jüngst-erlittenen Brand von
denen Einwohnern der Stadt M Z T U ein-
müthig beliebt eine Ordnung aufzusehen / nach
welcher man auf dem Fall / wann eine Feuers-Brunst (wel-
che Gott in Gnaden abwenden wolle) in dieser Stadt ent-
stehen möchte / sich richten könne ; So sind hierüber folgende
Puncten aufgesetzt / und Sr. Hoch-Fürstl. Durchl. zur Con-
firmation unterthänigst eingegeben worden.

I.

Weil von dem Gelde / welches gutthätige Herzen bei
der hierüber angestellten Sammlung freiwillig beigetragen/
einige Geräthe zu Dämpfung des Feuers / auch eine Sprü-
ße angeschaffet ; So sollen dieselbe stets an unterschiedlichen
Dertern der Stadt vertheilet bleiben.

II.

Damit nun einem jeden die Derter / woselbst anjetzo die-
selben zu finden / zur Notice gebracht werden ; So ist solches
in dieser Feuer-Ordnung mit einzurücken / für nöthig erachtet.
Solche Derter sind nun folgende :

Der Erste ist am Marckte unter den Fleisch-
Schaaren/

Schaaren/ woselbst eine beschlagene Leiter / oben mit Rollen/ unten mit eisernen Spitzen / und mit Helfer-Stangen versehen. Noch eine Leiter ebenfalls mit Helfer-Stangen. Ein grosser Feuer-Haacke mit einer Helfer-Stange / noch ein kleiner Feuer-Haacke ohne einer Helfer-Stange. Sie sind gezeichnet mit S. M. No. 1. Zu dem Schlosse / womit diese Instrumenta angeschlossen / sind zweene Schlüssel verfertigt: Der eine davon ist bey dem Raths-Verwandten Wolters, bey welchem auch zehn lederne Eymmer sind / gezeichnet mit einem Hirsch-Horn und No. 1. Den andern Schlüssel davon/hat der Stadt-Elteste Johann Wilhelm Prieskorn.

Der andere Orth ist des Secretarii Plötz Stalles Abdach / an der Strasse gegen der Catholschen Kirche über/ worunter gleichfalls 2 Leiter und 2 Feuer-Haacken / von gleicher Gattung mit denen vorigen / gelegen worden. Zum Unterscheid aber sind sie mit No. 2. gezeichnet. Der eine Schlüssel hievon ist bey dem Secretario Plötz, in dessen Hause auch zehn Eymmer sind / mit einem Hirsch-Horn bezeichnet / und durch No. 2. distinguiret. Der andere Schlüssel ist bey dem Drechsler und Stadt-Eltesten Friedrich Stapel.

Der dritte Orth, woselbst auch 2 Leiter und 2 Feuer-Haacken von gleicher Gattung mit denen obigen sub No. 3. zu finden/ ist des Bürgermeister Prieskorns, gegen der unteutschen Kirchen über gelegene Garten-Zaun. Den einen Schlüssel davon hat der Stadt-Elteste Schau, und zehn Eymern mit No. 3. Den andern Schlüssel hat der Glaser Kruse.

Der vierdte Orth ist des unteutschen Küsters Capels Zaun / an welchem ebenfalls / wie an obbenannten Oertern 2 Leiter und 2 Feuer-Haacken sub No. 4. angeschlosssen. Der eine Schlüssel wie auch zehn Eyern / welche er selbst mit einem Hirsch-Horn S. M. No. 4. ohne Entgeld gezeichnet / sind bey dem Contrefaiteur Leutner. Der andere Schlüssel ist bey dem Kauffhändler Johann Lange.

Die Sprütze ist in einem Gebäude, welches an dem teutschen Kirchen-Thurm aufgesetzt; Sie stehet auf einem beschlagenen Wagen / bey welchem auch sind die darzu gemachte Vorsehle. Es sind dabey zehn Eymern / die noch nicht gezeichnet / ingleichen ein paar Rükens / ohngefehr von 8 à 9 Tonnen auf Schlitten / item ein paar Wasser-Schöpfel / gemeinlich Wirlocks genannt / und die zu denen Schlitten gehörige Stehlen / ingleichen Beyle.

LII

Die Sprütze nebst denen Rükens müssen ledig an dem Orth / wo es vonnöthen hingeführet werden / woben man der zuversichtlichen Hoffnung lebet / daß diejenige / welche am nächsten bey der Kirch-Hofe wohnen / die Sprütze sowohl als die Rükens an dem Orth / wo es nöthig thut / auf erforderung dem Fall durch ihre Knechte und Pferde auf das fordersamste werden abführen lassen / denn hierzu nichts mehr / als nur bloße Pferde dürfen gesand werden. Die Knechte welche sich zur Anführung der Sprütze willfährig und fleißig aufgeföhret / sollen nach Befinden ihres Fleißes ein gewisses bekommen.

(5)

IV.

Zur Direction der Sprüze/ werden die Ehrbare Zacharias Mehmel, Bürger und Kupffer-Schmidt/ Friedrich Saurin, Bürger und Drechsler/ und Georg Kriewitz, Bürger/ Huf und Waffen-Schmidt allhie/ von E. Ehrfahnen und Weisen Racht constituitet/ welche dann aus Liebe zur Stadt dieses über sich genommen.

V.

Die nöthige Arbeit bey der Sprüze zu verrichten/ werden hiemit die Nacht-Wächter und Scharren-Kerls verordnet/ deren einer den andern/ wann er zu pumpen ermüdet/ ablösen soll. Es müssen aber jederzeit Sechs zugleich/ drey an etner/ und drey an der andern Seite an der Pumpe arbeiten. Wann sie sich hiebey wohl aufführen/ sollen sie nach gedämpftem Feuer eine Erlänntlichkeit an Gelde zu genieffen haben. Wann aber einer oder der andere von denen Nachtwächtern und Scharren-Kerls ohne erhebliche Ursache davon bleibt/ soll nach Befinden unablässig gestraffet werden.

VI.

Eine von denen Rütwen soll stets bey der Sprüze stehen/ damit die Leute das Wasser was sie anführen/ darin stürzen/ und schleunig ander Wasser wieder zuführen können/ also daß es der Sprüze niemahls an Wasser fehle: Der andere Rütwen soll bey denen Enimern seyn/ damit auch dieselbe keinen Mangel an Wasser verspühren.

VII.

Die Leiter und Feuer-Haacken müssen zur Sommer-Zeit

Zeit auf einer zwey=rädrigen Achse / und den Winter mit Schlitten hingeführet werden / denn mit einem ganzen Wagen dieselbe anzuführen / würde zu langwierig fallen.

VIII.

Denen / welche zuerst die Leitern und Feuer: Haacken anführen / soll ein halber Reichsthaler Alb., und dem der das erste Wasser zuführet / auch ein halber Reichsthaler Alberts, und dem andern zwey Timpff / dem dritten aber ein Timpff gereicht werden: Wesfalls dann von denen geordneten Männern ihnen / nachdem sie sich nach gedämpfftem Feuer gestellet / ein Zeichen gegeben werden soll.

IX.

Wann auch zu besorgen / daß zur Nacht: Zeit schleunig ein Feuer entsteht / so soll auf solchem Fall einer von denen Nacht:Wächtern / so balde sie einen Brand vermercket / sich nach dem Kirch: Hofe verfügen / und solches denen Klocken: Läutern kund thun / welche dann sofort auf der ersten Ansage die Feuer: Glocke ziehen / der Nacht: Wächter aber alsdann mit einer in dem Gebäude der Sprützen befindlichen Laterne bey Abfolgung der Sprütze henher gehen / und gute Achtung geben soll / daß nicht durch unvorsichtiges Führen der Druck: Baum / oder Messingen Rohr abgebrochen / oder beschädiget werde.

X.

Es muß auch ausser dem jederzeit nach der Sprütze fleißig gesehen werden / daß sie in ihrer Perfection und auf dem
Noth:

Noth-Fall brauchbar bleibe / absonderlich zur Winters-Zeit / daß in der Röhre kein Wasser nachbleibe / dann wann das Wasser darin frieret und keine Luft hat / die Sprütze leichtlich zerspringen / oder sonst schadhafft werden kan. Ingleichen soll auch alle Qvartal nachgesehen werden / ob alle Enmier in denen Qvartieren in ihrer Ordnung vorhanden / auch die Schlüssel bey denen Leitern probiret werden / ob sie auch noch gut zum Aufschliessen sind / und nicht verrostet oder schadhafft geworden.

XI.

Damit aber ein jeder wissen könne / an welchem Orte der Stadt das Feuer ausgekommen / so sollen die Glocken-Läuter auf denen Thürmen durch Aussteckung der dazu gemachten Feuer-Fahnen bey Tage / und zur Nacht-Zeit mit einer auch allda vorhandenen Laterne die Anweisung geben / wohin ein jeder sich zu wenden habe.

XII.

Dieses Werck nun beständig zu unterhalten / so soll der Wort-führende Bürgermeister und der Ober-Land-Boigt bey dieser Ordnung das Präsidium führen / Ihnen aber vier / nemlich ein Eltester aus der Rauffmannschafft / ein Eltester aus denen Gewercken / ingleichen ein Bürger aus der Rauffmannschafft / und ein Bürger aus denen Gewercken adjungiret werden.

XIII.

Weil aber keine dergleichen Sachen / wann sie nicht
Durch

Durch eine nöthige Beysteuer unterhalten wird / lange bestehen mag ; So ist beliebt : daß alle halbe Jahr von denen geringsten Häusern ein Sechser / von denen mittleren Häusern zwey Sechser / von denen größten aber drey Sechser ausgezahlet werde. Sollten nun die Einwohner eines Hauses auch etwas darzu geben / so haben dieselbe auch bey einem zufälligen Unglück / (welches Gott in Gnaden abwende) der Beysteuer aus der Feuer-Lade mit zu genießen.

XIV.

Dieses Geld soll durch den Rath's-Diener abgefordert / und Ihme für die Einforderung seine Gebühr davon entrichtet werden. Der Anfang zur Collectirung dieser Gelder soll sofort nach erfolgter Hoch-Fürstl. Confirmation dieser Feuer-Ordnung gemacht / und damit alle darauf erfolgende Johannis und Neu-Jahr continuiret werden.

XV.

Zu Verwahrung des Geldes was einkommt / soll eine Geld-Lade mit vier Überwürffen und vier Schlössern verfertigt / und darinn das Geld / was zur Feuer-Ordnung einkommt / gelegt werden / welche Geld-Lade nicht auf ein Rath's-Haus / sondern Sicherheit halber bey einem der vier Mäurer alle zwey Jahr Wechsels-weise gehalten / bey Ablieferung der Lade aber der sie hat / keine Rechnung bey E. E. und Weissen Rath eingeben / und wann solche übersehen und justificiret worden / in das bey der Feuer-Lade befindliche Haupt-Buch eingetragen / und nebst allen darzu gehörigen Schriften in dem Feuer-Kasten eingelegt / und solcher gestalt an den
 nachst.

nechst-folgenden übergeben werden soll: Welcher dann / daß die Lade sicher und in guter Verwahrung bey ihm stehe / zu sorgen hat / widerigensfalls aber vor allem / was darinn befindlich ist / zu haften gehalten ist.

XVI.

Von diesem Gelde nun soll das annoch restirende abgenommen / hernächst aber allezeit von denen vier guten Männern dahin besorget werden / daß noch mehrere Instrumenta, welche so wohl nach der kleinen / als See-Pforte / zugleich denen vorigen hinzugeben / auch noch eine Sprütze angeschaffet / die schadhaften aber repariret werden.

XVII.

Damit dieses am besten und auf das geschwindeste bewerkstelliget werde / so sollen die vier gute Männer Monathlich zusammen treten / und wann Jemand unter Ihnen zu Reparirung der Geräthe oder Anschaffung neuer Instrumenten Geld ausgeleget / Ihme aus der Cassa dasselbe prompte wieder erleget werden. Es soll aber vorhero unter Ihnen abgemachet werden / was zu repariren oder neu anzuschaffen sey / damit aus solchem Wercke keine Unordnung oder Streitigkeit entstehe. Zu dessen größern Richtigkeit aber soll beym Gener: Rasten ein Inventarium oder Haupt-Buch gehalten / und darinnen alles ordentlich specificiret / auch deren Nahmen / die eine frehwillige Gabe beygetragen / mit dem Quantum, was sie gegeben / zu ihrem steten Andencken aufgezeichnet werden;

werden; Ingleichen worzu die eingekommene Gelder hin-
gegen employret worden.

XVIII.

Woben auch der Wort-führende Bürgermeister wird
unvergessen seyn/ diejenigen/ welche Bürger werden/ ernst-
lich anzuhalten/ daß sie nach Verordnung der Policy und
steter Observance ihre Feuer- Eymen abgeben/ und von de-
nen/ welche sie noch nicht abgegeben/ dieselbe einzutreiben/
und soll von nun an keinem das Bürger-Recht ertheilet wer-
den/ ehe und bevor Er seine Eymern abgeben/ und das
jenige præstiret/ was ein anfangender Bürger zu præstiren
schuldig ist.

XIX.

Weil auch dieses höchst-nöthige und nützliche Werck allen
Einwohnern dieser Stadt zuträglich/ und niemand zur Con-
servation derselben etwas beyzutragen sich entziehen wird:
Ihro Kayserl. Hohheiten/ derer Adlichen/ Hoch-Fürstl.
Officianten/ Literaten und andere Häuser aber/ welche vor
Ihrer Persohn der Stadt- Jurisdiction nicht unterworfen/
zu dieser beliebten Ordnung nicht zu ziehen sind; So ist be-
schlossen worden/ daß der Raths-Diener/ alle halbe Jahr/
wann er von denen Bürgern die Dispositions- Gelder ein-
cassirt/ auch zu denenselben mit einem Zettel gehe/ da dann
ein jeder von Ihnen das constituirte nach Beschaffenheit Ih-
rer Häuser beytragen/ und auf dem dabeygehenden Zettel/
welcher

welcher bey dem Feuer-Kasten allemahl beybehalten werden soll / solches zu notiren belieben wird.

XX.

Wann nun einer sich hiebey freygebiger erzeigen würde / als sonst ein gut und vornehmes Haus nach dieser Feuer-Ordnung disponiret worden / so soll dieses nicht als eine Schuldigkeit / sondern als ein Gratia! angenommen werden ; Würde aber einer etwas zu geben wieder Vermuthen sich gar entziehen / so soll solches als Restantien von seinem Hause notirt und nach dessen Ableben / oder wann das Haus zum Verkauf ginge / selbiges zu aller Zeit gefordert / und als eine privilegirte Schuld / auch im Concurs, vor allen den Vorzug haben.

XXI.

Von diesem Beytrage aber sind die unteutschen Aemster / als Schneider / Schlachter / Weber / Zimmer-Leute / Mäurer auch andere Unteutschen / die keine eigene Häuser haben / eximirt / welche nichts darzu geben ; Hingegen aber schuldig / sofort sie die Brand-Klocken hören / bey dem Feuer mit denen Ihrigen sich zu stellen / und nach der Anordnung ihrer Officirer / worunter sie stehen / zu thun / was ihnen befohlen wird / auch nicht eher davonzugehen / biß das Feuer gedämpffet und übersehen worden / ob sie alle zugegen gewesen sind ; da dann / wann Jemand von ihnen ohne drin-

gende Ursach ausgeblieben/ derselbe dem Brand-Kasten zum Besten/ einen halben Reichsthaler Alb. Straffe erlegen soll.

XXII.

Damit nun dieses alles ordentlich geschehe / so soll die Compagnie der Unteutschen / wie sie vor diesem gewesen/ wieder aufgerichtet / und Ihnen von E. E. und Weissen Racht Officirere constituiret werden.

XXIII.

Ihre Pflicht bestehet hierin / daß sie an dem Orte wohin sie commandiret werden / das Feuer löschen helfen / oder auch auf das lose Gesinde Achtung geben / daß es nicht durch Diebereyen/ bey solchen Zeiten/ ihrem nothleidenden Nächsten Schaden zufüge.

XXIV.

Würden sie nun einen solchen Buben auf frischer That ertappen / so sollen sie denselben anhalten : Da dann der Wort-führende Bürgermeister und der Ober-Land-Volgt / welche auch bey dem Feuer gegenwärtig zu seyn sich nicht entziehen werden / Ordres zu stellen haben / was mit einem solchen zu thun sey.

XXV. Es

Es ist auch der Unteutschen Schuldigkeit / daß sie das gemeine Pöbel / welches mehr dahin kommt zu stehlen / oder nur dem Brand zuzusehen / als hülfreiche Hand dabey zu leisten / zurück halten / und niemand zum Feuer lassen / als die da zu retten willig und geneigt sind.

XXVI.

Welche Leute in der Arbeit haben / es sey bey'm Bauwesen oder anderer Arbeit / die sind / so bald die Brand-Klocke gezogen wird / schuldig / dieselbe an den benötigten Orth zu senden / umb seinen nothleidenden Nächsten behülflich zu sehn / und nicht zu gedencen : Es werde an Hülffe nicht fehlen / oder es ist weit von ihnen / oder es habe mit seinem Hause keine Gefahr. Würde aber jemand diesem zuwider leben / so soll er dem Brand-Kasten zum Besten / nach Befindung der Sachen / zur Straffe gezogen werden.

XXVII.

Weil auch die Erfahrung lehret / daß die Knechte und Arbeits-Leute / wann ihnen Wasser zu führen / oder sonst Hülffe zu leisten / anbefohlen wird / sich gegen Ihre Herrschafft ungehorsam und widerspenstig aufführen; So sollen solche ungehorsahme und widerspenstige Leute nach dem Brande zum Gerichts-Boigt gebracht / und andern zum Exempel gestraffet werden.

XXVIII.

Wann das Feuer durch Gottes Beystand und Gnade gelöscht/ so sollen die Eymen / welche gebraucht worden/ alle auf dem Platze bey der Sprütze gebracht/ dieselbe fortiret/ und dann wieder an ihren Orth verwahret werden.

XXIX.

Nach dem Brande soll für diejenigen / welche im Feuer Schaden gelitten / eine Collecte gehalten / auch überdem aus der Feuer-Cassa, nach Proportion des præsumirten Schaden, Standes und der Gelder/ die in dem Brand: Kasten alsdann sind / ein gewisses mit Bewilligung Eines ganzen Wohlweisen Rathes und Eltesten-Standes gegeben werden.

XXX.

Solte sich auch Jemand finden / der in diesem Kasten eine Summa Geldes legte / umb wann er / oder Jemand aus seiner Familie Schaden litte / Ihme desto reichlicher geholfen werde / so soll dieses auch / weil die Gelder darzu gewidmet / auf das genaueste in Acht genommen werden.

XXXI.

Von denen in der Feuer-Cassa befindlichen Geldern / soll keinem andern / als der in dieser Stadt durch Feuer Schaden gelitten / und keinem Frembden außserhalb dieser Stadt geholfen werden / sondern einhig und allein / wozu sie gewidmet worden / verbleiben.

XXXII.

Hiebey wird ein jeder erinnert/ dahin zu sorgen/ daß sein Schorstein rein gehalten werde/ der aber/ der hierinn sich säumseelig erzeigen würde/ soll/ wann ihm solches überwiesen wird/ nach Befinden abgestraft/ und die Straffe dem Brand-Rasten zum Besten/ mit der promptesten Execution eingetrieben werden. Der Schorstein-Feger aber ist auch beyvorfallender Feuers-Brunst seine Function bestens zu observiren gehalten.

Nachdem vorgeschriebene zum Stadts-Besten entworfen- eingeebene Feuer-Ordnung nachgesehen/ vorgetragen/ und vor gut befunden worden; So wird selbe supplicirter maassen zur künftigen Festhaltung/ in allen Puncten und Clauseln, Krafft dieses/ confirmiret. Datum Mitau den 5. Septembr. Anno 1729.



Adam Casimir Kosciuszko,
Land-Hof-Meister und Ober-Raht.

Casimir Christoff Brackel,
Cantler und Ober-Raht.

Carl Fircks,
Ober-Burggraf und Ober-Raht.

Philip Heinrich Hahn,
Land-Marschall und Ober-Raht.

†

Du aber, o grosser **GOTT**! ohne dessen Gnade die Wächter umbsonst wachen, und alle menschliche Anstalten verlohren sind, Sorge Du, als ein Vater, für diese Stadt, wende alle Unglücksfälle von derselben gnädigst ab, und so Du uns, wegen unserer Sünde, heimsuchen wilt; so handle mit uns als ein Vater mit seinen Kindern, züchtige uns zu unserer Besserung und nicht in deinem Grimm, sondern mache es also / daß wir es ertragen / auch in Unglücks-Fällen deinen heiligen Nahmen mit Freuden loben und preisen mögen, umb Jesu Christi, deines lieben Sohnes unsers **HERREN** willen!
A M E N.

